

## Einige Blitzlichter

### Katholikentag Stuttgart – Mai 2022

Viele Besucherinnen des Standes der Schönstattbewegung zeigten Interesse an Informationen zum Thema Frau und an Veranstaltungen für Frauen und für Familien. Dies war ein willkommener Ansatz, Gertraud von Bullion ins Spiel zu bringen, ein paar Worte zu ihrer Person und ihrer Bedeutung für die Frauenbewegung von Schönstatt zu sagen. Oft haben diese die Neugierde geweckt, mehr über Gertraud zu erfahren, so dass die Mitteilungen aus dem Sekretariat Gertraud von Bullion, die das Katholikentagsthema „Leben teilen“ aufgegriffen haben, gerne mitgenommen wurden. Mit Freude wurden auch die mit dem Gertraud-Logo versehenen Streichholzschächtelchen entgegengenommen.



### Bad Lippspringe - Tiefe Begegnung

Anfang Juli 2022 gingen Mitglieder des Schönstatt-Frauenbundes den Spuren Gertraud von Bullions in Bad Lippspringe nach. Sie weilte dort im Jahr 1921 zur Kur, um Heilung von ihrer Tuberkuloseerkrankung zu finden. Die Gruppe besuchte das Wohnhaus in der Bielefelder Straße 12, die Pfarrkirche, den Arminius-Brunnen und die Liegehalle im Kurwald. Für alle Teilnehmerinnen war es eine erneute und tiefe Begegnung mit Gertraud von Bullion, der Mitgründerin ihrer Gemeinschaft.



### Pilgerfahrt nach Kempten

Bewegt vom Leben und Sterben Gertraud von Bullions machten sich Ende August drei Frauen aus der Tschechischen Republik mit dem Zug auf den Weg nach Kempten. Gertraud wurde dort am 13. Juni 1930 in der Familiengruft auf dem Katholischen Friedhof beigesetzt. Nach einigem Suchen fanden sie das Grab. Bei schönem Wetter konnten sie auf der Bank beim Grab sitzen und sich mit Gertrauds Persönlichkeit und Sendung befassen und austauschen. In vielen Anliegen baten sie um ihre Hilfe und Fürbitte. Frohen Herzens und im Glauben gestärkt traten sie ihren Heimweg an.



### 40-jähriges Jubiläum des Heiligtums in Waldstetten/Odenwald

Das Jubiläum wurde am 11. September 2022, dem Geburtstag Gertraud von Bullions, unter dem Motto „Mit Maria in unsere Zeit“ gefeiert. Es wurde vor allem dahingehend ausgelegt, die Menschen zu Christus zu führen. Diese Erfahrung hat Gertraud gemacht und in einem Brief festgehalten: „Im Frühjahr letzten Jahres kam mir überhaupt erst die Überzeugung, dass ich ohne innigen und persönlichen Verkehr mit Maria nur viel, viel langsamer zu ihrem Sohne gelangen würde“ (Januar 1921). Viele der Feiernden haben sich mit Worten und Gedanken von Gertraud und Zündhölzern beschenken lassen.



## Neue Stätte der Begegnung

Seit Anfang September 2022 gibt es im Bundesheim in Vallendar-Schönstatt, Pater-Josef-Kentenich-Straße, eine neue Stätte der Begegnung mit Gertraud von Bullion. Für den Bau dieses Hauses hat sie sich intensiv eingesetzt und ihre Mitschwwestern dazu motiviert. An der Einweihung des Bundesheimes am 15. August 1928 nahm Gertraud teil. Sie durfte bei Pater Kentenich, Pater Kolb und Bischof Bornwasser Platz nehmen. In einem Brief vom 17. August 1928 schrieb sie: „Die Einweihungsfeier war schön. Davon gibt's viel zu erzählen.“

Ein wichtiger Akt war für sie die Grundsteinlegung am 9. Juni 1927. Der Gedanke, selbst ein lebendiger Grundstein für die Frauenbewegung von Schönstatt zu sein, hat sie sehr beschäftigt. Ihre Haltung drückt sich in den Worten aus, mit denen sie an den Grundstein herangetreten ist: „So möge sich der Bund auf uns aufbauen, wie dieses Gebäude sich auf dem Grundstein aufbaut.“ Später hält sie jedoch in ihren Aufzeichnungen fest: „Ich habe darüber nachgedacht, ein Grundstein ist doch etwas zu Wichtiges, in die Augen Fallendes, nein, wir wollen nur ein Stein sein tief unten im Fundament, der unbeachtet und ungesehen zutiefst unten verborgen in der Erde ruht und dennoch den ganzen Bau mittragen hilft.“



### Einladung zum Besuch

- ▶ Die Stätte der Begegnung ist geöffnet und kann jederzeit besucht werden. Sie befindet sich auf der zweiten Etage, gegenüber dem Eingang zur Hauskapelle.
- ▶ Der Wunsch nach einer Führung kann mit dem Sekretariat Gertraud von Bullion geklärt werden.  
Kontaktdaten: siehe Rückseite

### Haus Gertraud von Bullion

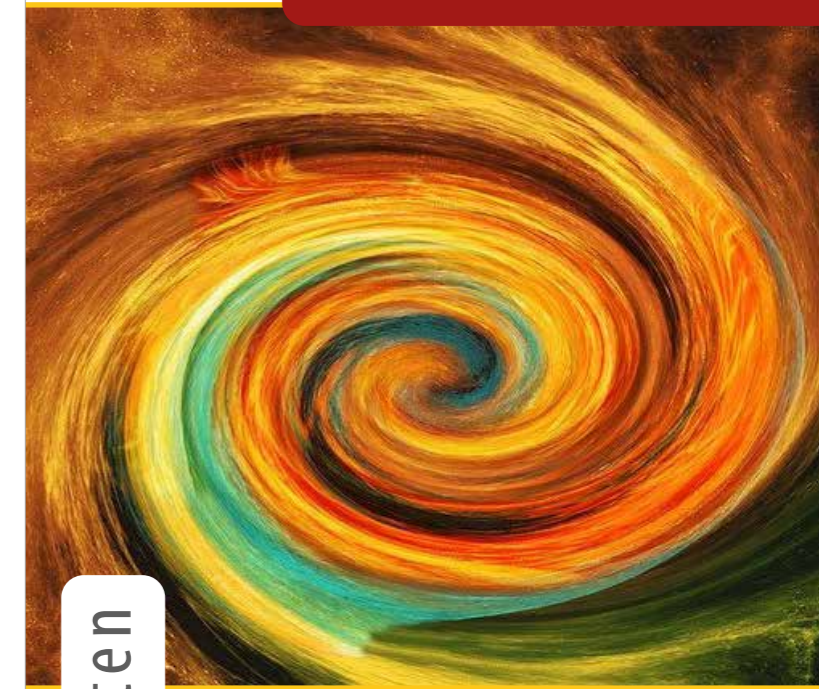
Das am 29. Juli 1995 eröffnete Haus Gertraud von Bullion in der Höhrer Straße in Vallendar-Schönstatt, eingeweiht von Bischof Viktor Josef Dammertz, Augsburg, wurde zum 1. Mai 2022 vom Schönstatt-Frauenbund dem Verein Lichtzeichen – Hilfe für schwangere Frauen zur Verfügung gestellt. Fast 27 Jahre haben dort zahlreiche Menschen Gertraud von Bullion kennen gelernt und sich von ihrem Leben und Wirken, von ihrer Persönlichkeit und Sendung als Mitgründerin der Frauenbewegung von Schönstatt beschenken lassen. Viele Eintragungen in das Gästebuch zeugen davon.

- ▶ „Die Begegnung mit Gertraud hat mich sehr beeindruckt. Ich brenne darauf, mehr von ihr und ihrem Leben zu erfahren (Briefe etc. zu lesen). Ich fühle mich tief bewegt.“ (August 1997)
- ▶ „Ein Nachmittag auf den Spuren von Gertraud von Bullion. Ein Leben, das in das Geheimnis Schönstatts in seinen Anfängen führt und die Fülle vorwegnimmt. Herzlichen Dank für die gelungene Ausstellung. Und: Möge Gertraud Spuren und Wege weisen...“ (März 2004)
- ▶ „Es war eine große Freude für uns, das Leben von Gertraud von Bullion hier in diesem schönen Haus zu entdecken. Ihr Leben ist beeindruckend. Sie hat eine besondere Stelle in unserer Schönstattgeschichte, um so mehr für uns, weil sie die erste Frau in der Bewegung war. Ihr Leben und ihr Lebensopfer wurden fruchtbar für uns alle.“ (Juli 2012)
- ▶ „Liebe Gertraud, wir durften dich nochmals ganz neu kennenlernen: so frisch, aktiv, gradlinig, tief, schlicht! Danke für dein Mitbauen am Anfang unserer Schönstatt-Frauengeschichte. Wo wären wir heute ohne dich? Halte vom Himmel aus alle Frauen im Blick, die von der Gottesmutter gerufen werden zum Liebesbündnis.“ (Juni 2020)

Nun steht das Haus dem Verein Lichtzeichen - Hilfe für schwangere Frauen zur Verfügung. Es möge ihm den notwendigen Raum für sein Engagement bieten. Für die Frauen möge es ein Ort sein, an dem sie und ihre Kinder nicht nur die notwendige Unterstützung finden, sondern auch auch Verständnis, Geborgenheit und Stärkung erfahren.



Mitteilungen aus dem Sekretariat



Leben gestalten  
2 · 2022

**GOTT hören**

## GOTT hören

Das aktuelle Jahresmotto der Schönstattbewegung in Deutschland „miteinander GOTT hören“ hat mich angeregt, dem Hören nachzuspüren und mich mit Gertraud von Bullions Hören auf Gott und ihr Antworten zu befassen.

### Hören und antworten

Hören und sprechen, zuhören und sprechen lernen gehören unauflöslich zusammen. So unauflöslich und so selbstverständlich, dass wir im Allgemeinen nicht darüber nachdenken, dass man nicht nur das Sprechen, sondern auch das Hören und Zuhören lernen muss. Dabei hat das Hören den Primat. Es gibt kein Gespräch, wo nicht zuvor das Ohr geöffnet und das Gehör betätigt wird.

### „Der Glaube kommt vom Hören.“

Das Neue Testament zeigt an verschiedenen Stellen deutlich auf, dass dem Glauben an Gott das Hören der Botschaft des Evangeliums vorausgeht. Der Glaube gründet in der Botschaft (vgl. Röm 10,17). An die Gemeinde von Thessalonich schreibt Paulus: „Darum danken wir Gott unablässig dafür, dass ihr das Wort Gottes, das ihr durch unsere Verkündigung empfangen habt, nicht als Menschenwort, sondern – was es in Wahrheit ist – als Gottes Wort angenommen habt; und jetzt ist es in euch, den Gläubigen, wirksam“ (1Thess 2,13).

### Maria – hören und antworten

Die klassische Szene des Hörens finden wir in der Heiligen Schrift in der Verkündigung zu Nazareth. Maria hört die Stimme des Engels. Sie erschrickt, nimmt die Worte auf, bedenkt sie und versteht so nach und nach die Unbegreiflichkeit der Botschaft des Engels. Sie antwortet und gibt ihr Ja-Wort zu ihrer Berufung, Mutter des Sohnes Gottes zu werden.

### „Ich will hören, was Gott redet“ (Ps 85,8)

Gott hören setzt das Wollen voraus, eine ganzheitliche Bereitschaft, sich Gott zuzuwenden. Offene Ohren zu haben, aber auch ein offenes und bereites Herz. Zum Hören gehört das Schweigen. Nicht ein Schweigen im Sinne von Verstummen, sondern im Sinne eines aktiven Vorgangs. Hören und schweigen schließen Offen sein ein.

## Gertraud von Bullion

Das Psalmwort „Ich will hören, was Gott redet“ (85,8) kann man getrost über Gertrauds Leben schreiben. Von klein auf hat Gott sie in ihrem Herzen berührt, war sie mit ihm im Gespräch. Das kann man aus ihrer intensiven Vorbereitung auf ihre Erstkommunion im Alter von 12 Jahren schließen. Diese lässt eine tiefe Beziehung zu Christus erahnen. Sie begegnete dem Gott der Liebe. „Lieber Gott, lass mich nie eine Todsünde begehen. Lass mich eine Missionschwester werden.“ Diesem Gott der Liebe und des Lebens blieb sie ihr ganzes Leben lang treu verbunden. Sie hat SEINE Stimme gekannt und sie nicht nur in der Stille, sondern auch im geschäftigen Alltag und in den vielfältigen Ereignissen des Lebens gehört.

### □ In den Ereignissen des Lebens

Gertraud hatte eine gute schulische Bildung und Wünsche und Pläne für ihr Leben. Doch sie wurden immer wieder durchkreuzt. Krankheit und familiäre Verhältnisse standen im Weg. Gerade in diesen schwierigen Lebenswirklichkeiten zeigt sich ihre Feingehörigkeit für den Willen Gottes. Als nach dem Tod ihres Vater im Januar 1926 ihre Berufswünsche erneut wach wurden, blieb sie ruhig. Im Vertrauen auf Gottes Führung erkannte sie: „Kind soll und will ich werden, also lasse ich den Vater im Himmel sorgen!“ – „Eigentlich bin ich jetzt frei, drum soll ER den unumstrittenen Platz in meinem künftigen Leben einnehmen. ... Mein Sinn stünde nach berufsmäßigem Laienapostolat.“

### □ In der Begegnung mit den Menschen

Gertraud war sich der Gnade der Gotteskindschaft, die sie durch die Taufe empfangen hat, bewusst. Gott war stets ihr Begleiter. Ihr Bemühen war, den Menschen zu vermitteln, dass sie wertvoll, dass sie Geschöpfe Gottes sind. Sie war ihnen nicht nur oberflächlich, sondern von Herzen zugewandt. Sie hörte ihnen zu, nahm ihre Freuden und Sorgen, ihre Anliegen und Bedürfnisse auf. So wurden ihre Begegnungen mit den Menschen zutiefst Begegnungen mit Gott. Welche Bedeutung Gott in der Beziehung zu den Menschen einnahm, bezeugt das folgende Wort Gertrauds: „Inhalt der Freundschaft ist unser Jesus, und bei ihm treffen wir uns!“

### □ In der Stille

Gertraud verweilte sehr gerne in Stille vor dem Tabernakel, um IHM, ihrem geliebten Heiland, nahe zu sein, auf SEINE Stimme zu hören und sich beschenken zu lassen. „Ich tat's in stillen Minuten vor dem Tabernakel, und die Frucht war mein Gelübde des Gehorsams.“ Auf andere Art und Weise wird Gertraud in der Stille mit

der Nähe Gottes beschenkt. „Erst jetzt, wo ich wieder im Betrieb des elterlichen Haushalts stehe, erkenne ich, was für eine Gnadenzeit die Wochen des Krankseins waren, wo die Seele so viel allein war und die Ruhe und Stille die Gedanken ganz von selbst zu Gott lenkten! Sie kann eben einmal nur in Ihm allein ihr Glück, ihre Ruhe finden!“

### □ In der Natur

Gertraud liebte die Natur, in der sie gerne verweilte und in der sich Gott ihr offenbarte: „Gemeinsam durften wir den herrlichen Frühling genießen, und noch nie erschien er mir so wunderbar. Jeder Spaziergang wurde mir fast zum Gebet. ... Die Frühlingspracht riss mein Herz empor zur ewigen, unvergänglichen Schönheit. In solchen Stunden erfüllt Dankbarkeit mein Herz, dass ich um die Existenz Gottes, unseres Vaters weiß, dass ich seine Nähe fühlen darf.“

### □ Die apostolische Dimension

Gertraud ist glücklich und dankbar für ihren Glauben an Gott, ihre innige Beziehung zu Christus und besorgt um die Menschen, die IHN nicht kennen. „Wir hören den Ruf, weil wir seine Stimme kennen, aber ferne in fremden Ländern sind Millionen unsterblicher Seelen, die den Ruf nicht hören, die die Stimme nicht kennen.“ Ihre Konsequenz: „Wir müssen große, weite Herzen bekommen, die katholisch denken und fühlen, also die ganze Welt umfassen!“

Renate Zegowitz



## SERVIAM - Gebetsgemeinschaft



Die Mitglieder der SERVIAM-Gebetsgemeinschaft beten täglich in den mitgeteilten Anliegen und bitten um Erhörung auf die Fürsprache Gertraud von Bullions. In dieser Zeit des Ukrainekrieges laden wir ein, mit Gertraud besonders um den Frieden zu bitten. Sie hat im Ersten Weltkrieg zweimal Lazarettzüge nach Galizien (heute Gebiet in Südpolen und der Westukraine) begleitet. Sie war in der Stadt Lemberg (Lwiw) im Westen der Ukraine und in der Stadt Przemysl in Polen. Danach hat sie als Rote-Kreuz-Schwester die Schrecken des Krieges im Norden Frankreichs und in Belgien unmittelbar erlebt. Freiwillig und großzügig hat sie sich für Verwundete und Bedürftige eingesetzt, für ihr leibliches, aber auch für ihr seelisches Heil.

(Siehe ihr Kriegstagebuch, veröffentlicht in Serviam – Antwort der Liebe“, Biografie von Nikolaus Lauer)

### Stille

„Weshalb sollen wir lernen, stille zu sein? Damit wir fähig werden, Gottes Stimme zu erkennen und aus seiner Stimme seine Pläne zu erkennen.“

Pater Josef Kentenich – 1. Mai 1961, Milwaukeee

in die stille hineinhören  
meine täglichen fragen wahrnehmen  
mich spüren  
nicht nur außen, auch innen

entdecken, was in mir redet,  
flüstert, fragt oder schreit  
mit meinem ungelebten leben  
in berührung kommen

in mir raum finden zum atmen und wachsen  
meine tiefen dem licht aussetzen  
die verschütteten quellen in mir ausgraben

die sehnsucht in mir ernst nehmen  
meine ganze seele anschauen  
die widerstände zulassen  
meine einsamkeit aushalten

in der stille da sein  
mich verwandeln, erlösen, befreien lassen  
mich selbst neu finden  
und gott den boden bereiten.

Autor unbekannt. Aus Zeit für Dich, Gebete



**Gertraud von Bullion**  
**Mitgründerin der**  
**Schönstätter Frauenbewegung**  
**\*11.9.1891**  
**+11.6.1930**

Die Zitate von Gertraud von Bullion sind der Textsammlung „Aus ihren Briefen und Schriften“ entnommen.

### Sekretariat Gertraud von Bullion

Am Marienberg 3,  
56179 Vallendar

gertraud-von-bullion@s-fb.org  
Telefon: 0261/65000

### Konto: Soziale Frauenvereinigung e.V.

Sparkasse Koblenz:  
IBAN: DE65 5705 0120 0004 0026 89  
BIC: MALADE51KOB

Zur Website ▷



www.gertraud-von-bullion.org